

LESENACHT 2 13
PROGRAMMÜBERSICHT

20.00h – 20.40h	21.15h – 22.00h
<p>C1 SCHEINWERFER</p> <p>Stefan Mießler „Nebenwirkungen“ von Woody Allen</p>	<p>Florian Kessler „Mut Bürger: die Kunst des neuen Demonstrierens“ Autorenlesung</p>
<p>C1 LICHTSPIEL</p> <p>Susanne Konermann „Quasikristalle“ von Eva Menasse</p>	
<p>C0 SUBWAY</p> <p>Johannes Dreyer „In alter Vertrautheit“ von David Foster Wallace</p>	
<p>B1 POLARSTERN</p> <p>Linda Thomßen „Die Liebesblödigkeit“ von Wilhelm Genazino</p>	
<p>B1 NORDLICHT</p> <p>Hanna-Charlotte Blumroth vom Lehn „Kontrolliert außer Kontrolle“ Autorenlesung</p>	
<p>D1 CLAIRE DE LUNE</p> <p>Antje Greiling „Jane Eyre“ von Charlotte Brontë</p>	
<p>D1 NACHTFALTER</p> <p>Prof. Dr. Dr. Frederik Herzberg „Orthodoxy“ von Gilbert K. Chesterton</p>	

BAUTEIL B1 POLARSTERN

20.00h – 20.40h



Linda Thomßen
Studentin

„Die Liebesblödigkeit“ von Wilhelm Genazino

Der 52-jährige Erzähler verdient sein Geld mit Vorträgen über die Apokalypse und hat zwei Geliebte, die nichts voneinander wissen. Im zunehmenden Alter leidet er unter der Anstrengung, die Frauen voneinander fern zu halten, und hat immer mehr das Gefühl, sich für eine der beiden Frauen entscheiden zu müssen. Die Entscheidung fällt ihm furchtbar schwer, er bemitleidet sich dafür selbst. Seine Gedanken kreisen um die Zukunft, kleinere Krankheiten und die Angst vor dem Verlust der Sexualität. Am Ende macht der Erzähler eine Therapie bei einem Panikberater. Besonders gefallen mir die detailreichen, alltäglichen Beobachtungen des Erzählers, wenn er durch die Straßen läuft. Die Beobachtungen sind so alltäglich, dass sie schon an Langeweile grenzen. Langweilig ist die Beschreibung aber nicht, weil Genazino in einer sehr ironischen und unterhaltsamen Sprache schreibt. Großartig geschrieben, leicht und amüsant. (Linda Thomßen)

20.00h – 20.40h



Hanna-Charlotte Blumroth vom Lehn
Studentin

„Kontrolliert außer Kontrolle“
von Hanna-Charlotte Blumroth vom Lehn
Autorenlesung

Wie Sie sehen können, bin ich selber die Autorin meiner Empfehlung. Mein Buch ist im November 2012 im Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag erschienen und hatte bereits mehrere Auflagen. Das Buch handelt von Magersucht und ist eine Autobiographie: Mit 16 Jahren bin ich an Magersucht erkrankt. Darauf folgten insgesamt vier psychiatrische und psychosomatische Klinikaufenthalte mit zuletzt 29 kg, als ich 19 Jahre alt war. Nach der vierten Klinik bin ich in eine betreute Wohngruppe für Essgestörte in München gekommen, dort rausgeflogen, in eine nächste Wohngruppe gekommen, wieder rausgeflogen, weil ich nicht mitgearbeitet habe. Seit meinem 18. Lebensjahr bin ich von Stern TV mit der Kamera begleitet worden und war zwischendurch immer wieder dort zu Gast, um meine Geschichte zu erzählen. Irgendwann bin ich zu meiner Familie nach Hamm zurückgekehrt, weil es mir immer schlechter ging und ich mit meinem Studienfach (BWL) nicht zufrieden war. Während dieser ganzen Zeit habe ich Tagebuch geführt und im November 2012 das Buch dazu veröffentlicht. Diese Lesung soll keine Werbung für mich sein, sondern eine Warnung, weil Essstörungen bei vielen Mädchen schon normal sind und das Thema oft nicht angesprochen wird. Mittlerweile studiere ich Erziehungswissenschaft, also ein Fach, das mir Spaß macht, und wohne in Bielefeld – es geht mir wesentlich besser. Das Essen klappt bei mir noch sehr schwierig, aber man sieht mir die Magersucht nicht mehr an. (Hanna-Charlotte Blumroth vom Lehn)

BAUTEIL D1 CLAIRE DE LUNE

20.00h – 20.40h



Antje Greiling
Lehrende

„Jane Eyre“ von Charlotte Brontë

Jane Eyre ist zwar schon über 150 Jahre alt und doch ist sie eine Frau, die heute für uns immer noch ein Vorbild sein kann. Die Heldin des gleichnamigen Romans beeindruckt mich durch ihre (ganzheitliche) Bildung, mit der sie, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens groß geworden ist, ihr Leben meistert. Sie ist früh verwaist und wird in eine Internatsschule gegeben. Hier erkämpft sich das intelligente, sensible, aber auch resiliente Mädchen unter widrigsten Umständen einen hohen Wissensstand. Die teilweise katastrophale Situation englischer Internatsschulen des 19. Jahrhunderts wird im Buch anschaulich geschildert. Jane lebt im viktorianischen Zeitalter, in der die (soziale) Ausgangssituation für mittellose und alleinstehende Frauen denkbar ungünstig ist. Zudem wurde der Bildung von Frauen konsequent entgegengewirkt. Jane wird Governess, ein typischer, wenn auch nicht gut angesehener Beruf für Frauen, die ihr Überleben selbst sichern müssen. In ihrer ersten Arbeitsstelle in Thornfield Hall erlebt Jane sowohl tiefgreifende Gefühle als auch menschliche Abgründe. Immer wieder kommt sie an Grenzen, an denen sie sich entscheiden muss, so wie wir heute auch. Situationen, in denen das Herz oder Überzeugungen mit der Vernunft oder Grundsätzen ringen. Teilweise wirft es Jane aus der Balance, die für sie sonst so charakteristisch ist. Wie sie zur inneren Ausgeglichenheit zurückfindet und nach ausweglosen Situationen wieder den Überblick bekommt, das können wir von ihr lernen. Außerdem überwindet sie durch ihre kompetente und sachliche Art ganz selbstverständlich die Grenze zwischen den Geschlechtern. (Antje Greiling)

BAUTEIL D1 NACHTFALTER

20.00h – 20.40h



Prof. Dr. Dr. Frederik Herzberg
Lehrender

„Orthodoxy“ von Gilbert K. Chesterton

G.K. Chesterton ist einem breiten Publikum durch die Detektivgeschichten von Pater Brown bekannt. Bedeutender ist jedoch Chestertons essayistisch-philosophisches Werk, zu dem die äußerst kurzweilig geschriebene, an Aphorismen reiche „Orthodoxy“ zählt. Eingebettet in eine intellektuelle Autobiographie liefert Chesterton darin eine zugespitzte, teils ideengeschichtliche, teils geradezu prophetische Analyse der jeweiligen Menschenbilder und Weltanschauungen, die mit historischem Christentum, Aufklärung sowie (wie wir heute sagen würden) Postmoderne verbunden sind. Er kommt zu überraschenden Einsichten, die manches Vorurteil in Frage stellen – sowohl im England des frühen 20. Jahrhunderts, auf das Chesterton naturgemäß intensiv Bezug nimmt, als auch in unserem eigenen kulturellen Kontext. Die „Orthodoxy“ ist nicht nur in ihrem Genre ein Klassiker, sondern auf ihre Weise ebenso spannend wie „Pater Brown“.
(Text & Bild: Frederik Herzberg)

Do. 21. Nov. 2013
20h – 22h

Universitätsbibliothek Bielefeld
Studierende und Lehrende lesen aus ihrer Lieblingslektüre:
Nachdenkliches und Bewegendes,
Wissenschaftliches und Amüsantes.

Eintritt frei.



LESENACHT 2013

Jedes Jahr im Herbst wird es abwechslungsreich und spannend, wenn an unterschiedlichen Stationen in der Universitätsbibliothek Bielefeld Lesungen stattfinden. Lauschen Sie nachdenklicher und bewegender, wissenschaftlicher und amüsanter Literatur, empfohlen und gelesen von Studierenden und Lehrenden der Universität Bielefeld.

Alle Lesungen beginnen zeitgleich um 20.00h.

In der Pause um 20.40h präsentiert eine kleine Formation der UniBigband auf der Galerie Jazz-Klänge, während die Café-Bar kulinarische Snacks für Bücherwürmer serviert.

Um 21.15h findet eine besondere Schlusslesung statt: Der 1981 in Heidelberg geborene und heute in Berlin lebende Autor und freie Journalist Florian Kessler liest aus seinem Buch „Mut Bürger: die Kunst des neuen Demonstrierens.“ Als Journalist schreibt Kessler vor allem für den Tagesspiegel und die Süddeutsche Zeitung. 2012 reiste er ein Jahr lang quer durch Deutschland, sprach mit passionierten Demo-Experten und traf diverse Bürgerinitiativen. Im Frühjahr 2013 erschien sein Buch „Mut Bürger“, das im November mit dem Nicolas-Born-Debütpreis des Landes Niedersachsen ausgezeichnet wurde.

Der Eintritt ist frei. Um die Spende eines Kultureuros wird gebeten.

Die Lesenacht ist eine Veranstaltung der Universitätsbibliothek Bielefeld und des Ästhetischen Zentrums.

Infos / Kontakt: Universitätsbibliothek, Informationszentrum, Tel.: 0521/ 106 4114

Die diesjährigen Leseempfehlungen finden Sie unter → www.uni-bielefeld.de/leseempfehlungen

Fotos: Erich Grevelding
 Grafik und Illustration: Carsten Gude
 → www.carstengude.de



GALERIE ZWISCHENTÖNE

19.40h und 20.40h



Jazzquartett der UniBigband

Ein Jazzquartett der Uni Bigband mit Gästen spielt in der Besetzung Saxophon, Piano, Bass und Schlagzeug unter der Leitung von Hans-Hermann Rösch dem Abend angemessen ausgewählte Stücke aus dem Jazz-Repertoire sowie eigene Stücke.

Jessie Hicks (Tenorsaxophon), Manuel Bürgel (Bass), Elmar Lappe (Drums), Hans-Hermann Rösch (Piano)

BAUTEIL C1 SCHEINWERFER

20.00h – 20.40h



Stefan Mießler Student

„Nebenwirkungen“ von Woody Allen

Woody Allens Filme wie „Manhattan“, „Annie Hall“ oder „Midnight in Paris“ haben Millionen Zuschauer weltweit in ihren Bann gezogen. Die Kurzgeschichten Woody Allens, der in seiner Heimat regelmäßig mit literarischen Größen wie Mark Twain oder Jonathan Swift verglichen wird, sind in Deutschland jedoch kaum bekannt. Ein Grund mehr, ihn auf der diesjährigen Lesenacht vorzustellen! Freuen Sie sich auf hintersinnige, vielfältige und, wenig verwunderlich, unglaublich komische Texte. (Stefan Mießler)

BAUTEIL C1 SCHEINWERFER FLORIAN KESSLER – AUTORENLESIUNG

21.15h – 22.00h

Florian Kessler „Mut Bürger: die Kunst des neuen Demonstrierens“



(Foto: Juliane Henrich)

Wutbürger, Mutbürger ... Fast ein Drittel aller wahlberechtigten Deutschen ist in den letzten Jahren demonstrieren gegangen. Tendenz steigend. Vor unseren Augen verändert sich Deutschland – und zwar durch die Proteste seiner Bewohner. Der Journalist Florian Kessler hat sich im Jahr 2012 aufgemacht, dieses Phänomen einmal aus der Nähe zu betrachten. Über ein ganzes Jahr hinweg reiste er quer durch die derzeitige Protestlandschaft, hin zu den Parkschützern von Stuttgart, den Anti-Nazi-Demonstranten von Dresden und den Bauern von Gorleben. Für seine Recherche führte er Gespräche mit passionierten Demo-Experten und Wissenschaftlern und traf diverse Bürgerinitiativen. Sein Buch ist eine lebendige Beschreibung des neuerwachten Bürgerengagements – und durchaus auch ein Plädoyer dafür.

Florian Kessler wurde 1981 in Heidelberg geboren. Er studierte Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus an der Universität Hildesheim, wo er 2011 mit einer literaturwissenschaftlichen Arbeit promovierte. Als freier Journalist schreibt er seitdem vor allem für den Tagesspiegel und die Süddeutsche Zeitung. Im Frühjahr 2013 erschien bei Hanser Berlin sein erstes Buch „Mut Bürger. Die Kunst des neuen Demonstrierens.“

Das Buch wurde mit dem Nicolas-Born-Debütpreis 2013 des Landes Niedersachsen ausgezeichnet, da es laut Jurybegründung „dem literarischen Journalismus mit einem lebendigen Stil frische Energie zuführt. Kessler lässt Details ihren Wert und ihr Spiel. Das gelingt ihm, weil er einen Stil prägt, der alles Dogmatische und Besserwisserische hinter sich lässt.“

Eine Lesung über Politik, Politikbeobachtung und die Möglichkeiten von Literatur und Recherche.



BAUTEIL C1 LICHTSPIEL

20.00h – 20.40h



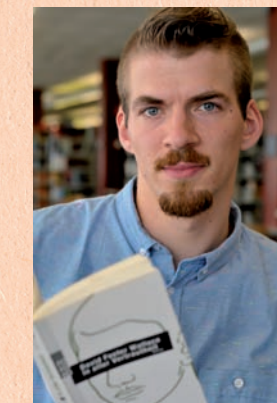
Susanne Konermann Lehrende

„Quasikristalle“ von Eva Menasse

Der Roman erzählt Stationen des Lebens einer Frau, beginnend im Alter des vierzehnjährigen Mädchens und endend in dem der Großmutter. Er zeigt sie als Mutter und Tochter, als Freundin, Mieterin und Patientin, als flüchtige Bekannte und treulose Ehefrau jeweils aus der Perspektive von Personen, die ihr in den verschiedenen Lebensphasen nahe sind. Der Text ist sehr dicht, lässt den Leser in die Atmosphäre jeder Lebenssituation eintauchen. Durch die Beobachtung der Hauptperson durch Dritte erscheint der Roman zunächst unzusammenhängend, erst im Rückblick auf das ganze Buch verschmilzt das Gelesene zum Lebensweg einer Person. Absolut fesselnde Lektüre! (Susanne Konermann)

BAUTEIL C0 SUBWAY

20.00h – 20.40h



Johannes Dreyer Student

„In alter Vertrautheit“ von David Foster Wallace

David Foster Wallace ist einer jener Autoren, deren scharfsinnigen Blicken kein Makel menschlichen Seins entgeht. Selbst in den harmlosesten Alltagssituationen vermag er ein Übel auszumachen, das im Untergrund brodelt und dem Leser bald als die eigentliche Triebfeder hinter den Dingen erscheint. Trotz aller Bitterkeit sind seine Erzählungen dabei häufig von einem Humor durchsetzt, dessen geniale Schrägheit schnell süchtig macht. Viel zu häufig auf sein – arg verkopftes – Opus magnum „Unendlicher Spaß“ reduziert, zeugt diese Kurzgeschichtensammlung vom außergewöhnlichen Spektrum eines Autors, dessen Texte sich immer am Puls der Zeit bewegen. (Johannes Dreyer)

